Freitag, 28 März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7825. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die **Danziger Zeitung** für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro II. Quartal 1873 1 ℛ 20 Sgr.; für Danzig inclusive Bringerlohn 1 ℛ 22½ Sgr. Abgeholt kann die Zeitung werden für 1 ℛ 15 Sgr. pro Quartal:

Langgarten No. 1 bei Herren **Gebr. Wetzel.**
Breitesthor No. 131 u. 132 bei Hrn. **E. Funck.**
2. Damm No. 3 bei Hrn. **Albert Kleist.**
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister **Trosiener.**
Matzkauschegasse No. 5b bei Hrn. **Haase.**
Neugarten No. 22 bei Hrn. **Töws.**
Kohlenmarkt No. 22 bei Hrn. **Alb. Teichgräber.**
Kürschnergasse bei Hrn. **Hubert Gotzmann.**
Poggenpfuhl 32 im „**Tannenbaum.**"

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 27. März, 9 Uhr Abends.

Berlin, 27. März. Der Reichstag nahm in dritter Lesung unverändert das Reichsbeamtengesetz an und überwies die Vorlagen über den Reichsinvalidenfonds und die Umgestaltung deutscher Festungen an eine Commission von 30 Mitgliedern. Morgen Berathung über das Münzgesetz.

Angekommen den 27. März, 7 Uhr Abends.

Wien, 27. März. Herrenhaus. Zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Einführung directer Reichsrathwahlen. In der Generaldebatte sprachen Czartoryski gegen, Strachemberg, Graf Consolati, Hackmann, sowie der Berichterstatter Baron Lichtenfels in glänzender Rede für den Gesetzentwurf, der nach kurzer Berathung mit einer Majorität von 18 Stimmen über die Zweidrittel-Majorität in zweiter und dritter Lesung angenommen wurde. Der Gesetzentwurf über die Reichsrathswahlordnung und der Anhang zu derselben wurde gleichfalls ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Stuttgart, 26. März. Die Volksansammlungen dauerten heute den ganzen Tag über fort. Um 7½ Uhr trafen die Arbeiter aus den Maschinenfabriken in Berg und Kannstadt ein, worauf von neuem der Tumult zum Ausbruch kam. Die Polizei hieb zu wiederholten Malen mit der blanken Waffe ein und nahm mehrere Verhaftungen vor. Gegen 8 Uhr erschienen militairische Kräfte in der Stärke von einem Bataillon Infanterie und zwei Escadrons Ulanen. Augenblicklich ist die Ruhe einigermaßen hergestellt: diejenigen Straßen, wo sich Geschäftslokale von Israeliten befinden, werden von Militärpatrouillen durchzogen.

London, 26. März. Der deutsche Botschafter, Graf Bernstorff, ist heute Abend 7 Uhr gestorben.

Deutschland.

△ **Berlin, 26. März.** Die Ausschüsse des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen haben bezüglich der Behandlung der von 1873 ab noch zur Verrechnung kommenden, der Zeit vom 1. Januar 1872 angehörigen Einnahmen und Ausgaben an Zöllen, Rübenzuckersteuer, Salzsteuer und Tabakssteuer sich mit folgendem Antrag an den Bundesrath gewendet: Der Bundesrath wolle beschließen: 1) daß besondere Nachtragsrechnungen über die vom 1. Januar 1873 ab noch aufkommenden, der Zeit vor dem 1. Januar 1872 angehörigen Einnahmen an Zöllen, Rübenzuckersteuer, Salzsteuer und Tabakssteuer, so wie über die bezüglichen Ausgaben nicht mehr aufgestellt, 2) daß die gedachten Einnahmen ꝛc. als der laufenden Verwaltung angehörig angesehen und mit den betreffenden laufenden Einnahmen an die Reichs-Hauptkasse abgeliefert werden. — Wie man hört, wird die Reichsregierung zu den demnächstigen Verhandlungen der Reichstags-Commission für das Preßgesetz einen Commissar entsenden. In bundesräthlichen Kreisen ist man der Ansicht, daß das Preßgesetz nicht eher erlassen werden könnte, als bis die Gerichtsorganisation durch Reichsgesetz festgestellt worden ist. In diesem dilatorischen Sinne dürfte auch die Erklärung der Reichsregierung in der Commission wie im Reichstage ausfallen. — Nach der „Sp. Ztg." ist es Thatsache, daß der vertraulichen Commission der braunschweigischen Stände der Gesetzentwurf bereits zugegangen ist, in welchem der Großherzog Peter von Oldenburg für sich persönlich als derjenige Fürst bezeichnet wird, welcher die Regentschaft übernehmen solle, im Fall der eventuell erbberechtigte Thronfolger verhindert sei, die Regierung anzutreten. Die gesammte, in diesem Gesetzentwurf zwischen der Regierung und den Ständen zu treffende Uebereinkunft soll unter die Garantie des deutschen Kaisers gestellt werden. Die fast einstimmige Annahme des Gesetzentwurfs durch die Stände, nachdem die letzteren die Uebernahme der Regentschaft durch den Kaiser selbst bei der Regierung nicht zu erreichen vermochten, ist völlig gesichert. Leider aber hat die braunschweigische Regierung die diplomatischen Schritte bisher unterlassen, welche ihrem legislativen Vorgehen bei den Ständen des Landes entweder vorausgehen oder mindestens parallel gehen mußten. Weder in Berlin noch in Oldenburg scheint man Fühlung gesucht zu haben, und auch während der Anwesenheit des Großherzogs Peter in Braunschweig geschah wider Aller Erwarten gar nichts zur Verständigung über das Ersuchen, welches man an ihn richten wollte. Daher ist es allerdings nicht unmöglich, daß die Ordnung der Angelegenheit abermals scheitert.

Erfurt, 22. März. Aus authentischer Quelle wird einem Correspondenten des „Fr. J." mitgetheilt, daß der Oberbürgermeister kürzlich in der Stadtverordneten-Versammlung erklärt habe, nach ihm aus Berlin gewordener Information sei die Regierung nunmehr fest entschlossen, die Entfestigung Erfurts zu befürworten. In Folge dessen berathen die Stadtverordneten gegenwärtig über die Modalitäten, unter welchen die zum Ankaufe des größeren Theils des Areals nöthigen Geldmittel zu beschaffen sind. Der Militärfiscus hat sich schon bereit erklärt, beim eventuellen Verkaufe den Submissionsweg auszuschließen und mit der Stadt zu contrahiren. Auch steht die Constituirung mehrerer Baugesellschaften bevor.

England.

London, 24. März. Heute Abend wird der Marine-Minister, Herr Göschen, dem Parlamente das in Folge der Ministerkrise etwas verspätete Marinebudget vorlegen, welches das vorjährige um 340,576 L. übersteigen soll. Göschen hält die englische Seestreitmacht und ganz besonders die englischen Panzerschiffe für die besten in der Welt; hat er doch vor nicht so langer Zeit in einer Versammlung sämmtliche Seemächte des Erdkreises kühn herausgefordert, es einzeln mit der englischen Kriegsmarine aufzunehmen: ganz im Gegensatze zu dem Schiffsbaumeister Reed, der von Zeit zu Zeit die britische Nation mit seinen schwarzsüchtigen Befürchtungen wegen der Schutzlosigkeit der englischen Küsten in Schrecken setzen zu müssen glaubt. Wahrscheinlich wird der Marineminister auch heute dem Parlamente die beruhigende Versicherung geben, daß, außer der gewaltigen türkischen Panzerflotte, welche friedlich in den Dardanellen schwimmt, Niemand der englischen etwas anhaben könne. Und damit hat er gewiß Recht. Die Furcht im englischen Publikum vor feindlichem Angriffe ist vorzüglich aus dem Umstande entstanden, daß bisher im Wettkampfe zwischen Schiffsbaukunst und Artillerie, zwischen Panzer und Kanone, letztere immer gewonnen hat. Zwar glaubte man durch eine Verdickung des Panzers von 4½ auf 7 Zoll das möglichste erreicht zu haben: aber auch durch diese Hülle schlug die Kanone, welche sich auf dem „Devastation" befindet, siegreich durch. Seitdem suchte man die Unverletzbarkeit der Panzerschiffe auf anderem Wege herzustellen, indem man die Drehungsgeschwindigkeit derselben verstärkte, damit sie der drohenden Ladung immer die Vorderseite zuzuwenden vermögen. So dreht sich der neugebaute „Hercules" in der halben Zeit, welche der 1861 vom Stapel gelassene „Warrior" erfordert. Natürlich bietet auch dieses System keine absolute Sicherheit und wird es hier besonders auf die Geschicklichkeit der Mannschaft und des Commandanten ankommen. Jedenfalls aber dürften die Engländer sich einstweilen ruhig schlafen legen, ohne fürchten zu müssen, von feindlichen Eindringlingen am Morgen geweckt zu werden. — Der Strike in Südwales ist jetzt so weit beendigt, daß nur Rhymney noch einen dunkeln Flecken in der neubelebten Gegend bildet, wo jetzt allerwärts große Feuer lodern, die bald das Hüttenwesen wieder in Schwung bringen werden. — Die berüchtigte Giftmischerin Mary Ann Cotton ist heute Morgen in Durham hingerichtet worden.

Frankreich.

Paris, 24. März. Die Redaction des „Siècle" hat der gemäßigten Linken die ihm zugegangenen Petitionen für die Auflösung der Nationalversammlung übersandt, welche zusammen 192,205 Unterschriften aus ganz Frankreich trugen. Herr Gambetta hat für seinen Theil Petitionen mit etwas über 90,000 Unterschriften bereits der Kammer überreicht. Die von anderen radikalen Abgeordneten übergebenen Petitionen mochten alle zusammen nicht mehr als ebensoviel Unterschriften tragen, so daß die ganze, so geräuschvoll eingeleitete Bewegung Alles in Allem auf keine 400,000 Beitrittserklärungen hinauslief. Das „Siècle" macht jetzt für diesen Mißerfolg die „Einschüchterungen", welche die Verwaltungsbehörden gegen das Publikum verübt hätten, verantwortlich. Die Wahrheit ist, daß die Bevölkerungen für die Politik überhaupt gleichgültiger geworden wären, im Allgemeinen nur nach Ruhe verlangten und alles Weitere von der Geschicklichkeit des Herrn Thiers erwarteten. Wollte die Nationalversammlung ihr Dasein über die Räumung hinaus verlängern, so dürfte der Petitionssturm dann freilich ganz andere Verhältnisse annehmen.

Rußland.

Petersburg, 23. März. Alle Augenblicke hört man, daß dieser oder jener junge Mann zum „Aufenthalt in entferntere Gegenden Sibiriens" verurtheilt worden ist, d. h. nicht von den Gerichten, sondern vom Grafen Schuwaloff. Neulich hat die Verbannung auch einen Mann von sehr bekanntem Namen betroffen, mit dem Unterschiede allerdings, daß er nicht nach Osten, sondern nach Westen geschickt worden ist. Der in ganz Rußland berühmte Moskauer Advocat Fürst Urussoff ist zum Aufenthalt in Libau verurtheilt worden, weil er den Schweizern bei Gelegenheit seiner Anwesenheit in Zürich den Rath gegeben haben soll, den Flüchtling Netschaieff nur unter der Bedingung auszuliefern, daß er als gemeiner, nicht als politischer Verbrecher behandelt werde. Dem Grafen Schuwaloff, dem es vor allem darum zu thun ist, seinen Gendarmen Arbeit zu verschaffen, war das ein gewaltiger Strich durch die Rechnung. Als gemeiner Verbrecher hatte Netschaieff nicht das mindeste Interesse für ihn. Was läge auch an einem Mörder mehr oder weniger. Dem Chef der dritten Abtheilung dürstete es um so mehr nach einem nihilistisch-socialistischen Monstre-Prozeß, als sich aus der verzweifelten politischen Apathie, welche sich neuerdings der Massen beiſuns bemächtigt hat, mit dem besten Willen kein Kapital für die Einschreckungs-Methode schlagen läßt, der Graf Schuwaloff in erster Linie seine leitende Stellung verdankt. Und daran ist Niemand Anderer als Fürst Urussoff schuld — wie hat er sich unterstehen können, den Schweizern Rathschläge zu geben, welche die Pläne des Chefs der Gendarmen kreuzen? Graf Schuwaloff läßt ihn mit seinem Vermögen und seiner socialen Stellung dafür büßen. Wenn er nun in einigen Jahren nach Moskau zurückkommt, wird er seinen Platz eingenommen, seine riesige Praxis verdorben und seinen Namen vergessen finden. Und das von rechtswegen.

Spanien.

Der General Nouvilas scheint gute Hoffnung auf eine baldige Unterdrückung des Carlistenaufstandes zu haben; denn aus dieser Rücksicht will er den Oberbefehl der Nordarmee, der angeblich wieder einmal dem General Pavia anvertraut werden sollte, nicht gegen das Obercommando in Catalonien vertauschen. Wenn die Carlisten in Baskien und Navarra wirklich so gründlich versprengt worden sind, wie einige Nachrichten aus dem Norden besagen, so wäre allerdings eine bessere Aussicht vorhanden. Die Banden sollen große Schwierigkeiten finden sich zu sammeln. Am Sonnabend marschirten durch Belate 700 Navarresen, aller Hilfsmittel entblößt; 500 Guipuzcoaner zogen sich nach dem Berge Arichulegni hin; andere 500 wandten ihre Schritte nach Frankreich und viele Andere schweifen in kleinen Gruppen umher. Aus Catalonien hört man, daß die Truppe Cabrinety's am Sonnabend in der Umgegend von Mieras die Bande Bosch geschlagen hat, doch scheint letztere nicht mehr als 100 Mann stark gewesen zu sein. Die Bande, welche in der Pobla de Segur die Kirche, den Zufluchtsort der Freiwilligen, in Brand steckte, stand unter dem Befehle Tristany's. In Gerona sind Verstärkungen, einige Compagnien Freischützen — francos tiradores — angekommen, welche gegen die Carlisten in's Feld rücken sollen.

Amerika.

Die Hoffnung, daß die Proclamirung der Republik Cuba für Spanien retten werde, erweist sich als eine trügerische. Cubanische Emigranten in New-York haben ein Manifest erlassen, welches die Unabhängigkeit Cubas nach wie vor verlangt. „Nicht umsonst", heißt es in demselben, „rollt das Meer seine Wogen zwischen Spanien und Cuba. Es giebt kein Mittel der Verständigung zwischen Cuba und seinem Mutterland. Cuba fordert nichts von ihm, hofft nichts von ihm. Wenn in vier Jahren das monarchische und militärische Spanien nichts zu thun vermochte, um Cuba zu bezwingen, so wird es das republikanische Spanien noch weniger vermögen." Die Unterzeichner des Manifestes drücken ihre feste Anhänglichkeit an die Republik aus, welche in Guaymaro am 10. October 1868 proclamirt worden ist und erklären vor dem Angesicht der Welt in feierlichster Weise, daß ihr einziges und unabänderliches Verlangen dahin geht, für ihre Unabhängigkeit zu arbeiten, auch wenn es dazu nöthig wäre, die ganze Insel in Asche zu legen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. März. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v.26.			Crs. v. 26.
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	90 6/8	90 6/8
April-Mai	85	84 2/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 1/2	81 1/8
Mai-Juni	84 6/8	84 1/8	do. 4 % do.	90 5/8	90 4/8
Sept.-Oct.	78	77¾	do. 4½% do.	99 7/8	100
Rogg. fester			do. 5 % do.	104 6/8	104 6/8
April-Mai	54 5/8	54 2/8	Lombardenser.Cp.	116 5/8	116 5/8
Mai-Juni	54 4/8	54 1/8	Franzosen .	204	203 6/8
Sept.-Oct.	53	52 4/8	Rumänier . .	45 5/8	45 5/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	88	88
Sept.-O. 200 ℔.	12 9/24	12 9/24	Oester. Creditanſt.	207	206 7/8
Rüböl Spt.Oct	22 1/4	22 1/12	Türken (5%)	53 1/8	52 7/8
Spiritus			Oest. Silberrente	67 3/8	67 4/8
April-Mai	18 8	18 6	Ruſſ. Banknoten	82 2/7	82 2/8
August-Sept.	19 2	19 1	Oester. Banknoten	91 7/8	91 11/16
Pr. 4½% conſ.	104	104	Wechſelcrs. Lond.	6.20 3/8	6.20 4/8

Belgier Wechsel 79⅞

Berichtigung. 3½% Westpr. Pfandbriefe 81¼, 4% do. do. 90⅞.

Meteorologische Depesche vom 27. März.

	Barom.	Temp.R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	336,9	+ 3,5	W	mäßig	heiter.
Helsingfors	340,9	+ 0,2	WSW	schwach	bedeckt.
Petersburg	341,7	+ 0,6	W	schwach	bedeckt, Reif.
Stockholm.	344,8	+ 1,8	SO	schwach	ganz bedeckt.
Moskau . .	337,4	+ 2,0	NW	schwach	heiter.
Memel . . .	352,7	+ 1,2	O	schwach	wolkig.
Flensburg.	340,4	+ 2,5	NO	schwach	heiter.
Königsberg	342,2	+ 1,1	SO	schwach	heiter.
Danzig . . .	342,0	— 0,8	NW	flau	heiter, stark. Reif.
Putbus. . .	339,9	+ 3,2	—	schwach	heiter.
Stettin . . .	331,4	—	ONO	schwach	—
Helder. . . .	339,4	+ 5,9	ONO	schwach	heiter.
Berlin . . .	339,6	+ 3,6	SO	schwach	ganz heiter.
Brüssel. . .	337,6	+ 7,6	NO	schwach	schön.
Köln	338,0	+ 5,4	S	mäßig	sehr heiter.
Wiesbaden	334,0	—	ONO	mäßig	bewölkt.
Trier	332,6	+ 5,0	NO	schwach	heiter.
Paris	337,9	+ 7,3	W	s. schw.	trübe.

Disraeli und Derby über Gesundheitspflege

Die beiden Führer der Torypartei in England haben in diesem Jahre Gelegenheit genommen, ihre Ansichten über die Bedeutung der Hygiene und des hygienischen Unterrichtes zu entwickeln. Es dürfte von Interesse sein, die Ansichten dieser hervorragenden Staatsmänner kennen zu lernen.

Disraeli hielt in Manchester bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Meeting eine große politische Rede, in welcher er die wichtigsten Tagesfragen erörterte. Das aus nahezu 50,000 Menschen bestehende Publikum gehörte zum großen Theile der Arbeiter-Bevölkerung an und nachdem der Redner die großen socialen Probleme entwickelt und auf ihr berechtigtes Maß zurückgeführt hatte, fuhr er fort:

„Nach meiner Meinung ist die Verbesserung des Gesundheitszustandes des Volkes diejenige sociale Aufgabe, welche allen anderen voranzugehen hat und welche in erster Linie die Aufmerksamkeit des Staatsmannes und Politikers jeder Partei in Anspruch nehmen muß. Gute Wohnungen, reines Trinkwasser, unverdorbene Nahrung, reine Luft sind die Bedingungen, durch deren Herbeischaffung wir das Wohl und Behagen der Menschen fördern können.

Es kann nicht oft und nicht energisch genug entwickelt werden, daß, wenn es sich um Größe und Bedeutung einer Nation handelt, die hygienischen Verhältnisse derselben zuerst in's Auge gefaßt werden müssen. Wir können uns ein Land denken, welches bedeckt ist mit Siegestrophäen, welches stolz ist auf den Reichthum seiner Kunstanstalten, auf die in seinen Museen und Bibliotheken angehäuften Schätze menschlicher Geistesthätigkeit; das Land kann von einer intelligenten, witz- und geistreichen Bevölkerung bewohnt sein; wenn aber in diesem Lande die Volkszählung eine Abnahme der Bevölkerung nachweist, ja wenn nur eine Abnahme in der Durchschnittsgröße der männlichen Bevölkerung nachgewiesen wird, kann man, ohne zu irren, vorhersagen, daß diese Nation ihre große historische Bedeutung allmälig einbüßen und selbst ganz verlieren wird.

Ich muß darum nachdrücklich wiederholen und möchte es allen meinen Hörern einprägen, daß die hygienischen Fragen weit über allen Fragen stehen, welche das Staatsinteresse zum Gegenstande haben; sie stehen nicht nur höher als jene oft prinzipiellen Fragen, welche die Parteien scheiden, sie überragen selbst alle anderen Fragen, welche wegen ihrer großen Bedeutung die Partei-Unterschiede verwischen. Sie müssen bedenken, daß die Größe dieses Landes in erster Reihe von der physischen Entwicklung seiner Bewohner abhängt, und daß Alles, was zur Verbesserung des Gesundheitszustandes geschieht, auch zur Grundlage wird für die Größe und für den Glanz unserer Nation."

Wenige Tage später hatte Lord **Derby** Gelegenheit, bei Eröffnung eines Krankenhauses seine Ansichten über Hygiene darzulegen, und anknüpfend an Disraeli's Rede sprach er Folgendes:

„Es ist kaum eine Woche her, daß ein ausgezeichneter Staatsmann in einer Rede es darlegte, daß die hygienischen Fragen und deren glückliche Lösung die Grundlage bilden für die gedeihliche staatliche Fortentwicklung, wie für die Größe Englands. Vor dreißig Jahren würde ein politischer Parteiführer nach einer ähnlichen Aeußerung für excentrisch oder paradox gehalten worden sein, heute sieht ein Jeder in diesem Ausspruche den Ausdruck für das richtige Erkennen dessen, was dem Volke noththut und worauf es vor allem ankommt. Das ist ein bemerkenswerther Wechsel in unseren Anschauungen, und wir müssen Jenen dankbar sein, die diesen Wechsel herbeigeführt haben. Zur Ehre des ärztlichen Standes muß es erwähnt werden, daß unter den werkthätigen Förderern aller hygienischen Fortschritte stets eine große Zahl Aerzte war, und während sie einerseits unermüdet waren, den Leidenden zu helfen, haben sie andererseits am eifrigsten die Lehre vertreten — daß das Leiden verhüten besser sei, als das Leiden heilen.

Die Menschen lernen es nur langsam begreifen, bis zu welchem Grade ihr Wohlbefinden von ihnen selbst abhängt; sie sind erstaunt, wenn man ihnen sagt, daß neun Zehntheile der Leiden, welche das Menschengeschlecht heimsuchen, durch die Menschen selbst verschuldet sind; sie sind geneigt, zusammenzuwerfen jenes achtungswerthe Gefühl, Unvermeidliches freudig zu ertragen, mit jener stumpfen Resignation jedem, auch dem zu beseitigenden Uebel gegenüber. Diese Resignation ist eine Folge von Trägheit und Apathie und kennzeichnet den uncivilisirten im Gegensatze zu dem civilisirten Menschen.

Warum ich dies Alles sage — weil ich überzeugt bin, daß keine sanitäre Verbesserung durchgreifend wirken kann, so lange nicht im Volke das volle Verständniß für alle auf Hygiene Bezug habenden Fragen entwickelt ist. Darum ist hygienischer Unterricht noch weitaus nothwendiger als hygienische Gesetzgebung. Wenn erst ein Volk erkannt hat, was ihm nach einer Richtung noththut, muß die Gesetzgebung über kurz oder lang dieser Erkenntniß Rechnung tragen; aber umgekehrt bleiben die Gesetze nutzlose Papierfetzen, insolange sie nicht verstanden und ihre Bedeutung nicht gewürdigt wird.

Glückliches Land, in welchem die Führer der Conservativen es aussprechen, daß die Gesetzgebung jedem klar erkannten Volksbedürfniß Rechnung tragen muß, und daß die Fragen von praktischer Bedeutung ein höheres Interesse beanspruchen, als jene rein politischen Fragen, welche die Parteien scheiden.

Gestern ½8 Uhr Abends, wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Mädchens erfreut
Neukirch p. Neuteich, d. 27. März 1873.
O. Kluge und Frau.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist zufolge Verfügung von heute folgende Eintragung bewirkt worden:

I. Firma der Gesellschaft:
„Mode-Waaren-Bazar M. Stenzel & Comp."

II. Sitz der Gesellschaft:
Strasburg in Westpr.

III. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:
Die Gesellschaft ist eine Commandit-Gesellschaft auf Actien.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. August 1872 zu Strasburg geschlossen und ist alleiniger persönlich haftender Gesellschafter der Kaufmann Moritz Stenzel zu Strasburg.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 10,000 Thlr., zerlegt in 50 Actien zu je 200 Thlr.

Alle Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen in
1. der polnischen Thorner Zeitung und
2. dem Graudenzer Geselligen.

Der Gesellschafts-Vertrag befindet sich Fol. 1 des Beilagebandes zum Gesellschafts-Register.

Strasburg, Westpr., 25. März 1873.
Königl. Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Das in der Marienburger Straße hierselbst belegene, im Hypothekenbuche von Marienwerder sub No. 24 B der Marienburger Vorstadt verzeichnete Geschäfts-Gebäude der landwirthschaftlichen Abtheilung unseres Collegii, die sogenannte kleine Regierung, soll höherer Anordnung zufolge mit den angrenzenden Pertinentien öffentlich meistbietend verkauft werden. Zu dem Zwecke ist Termin auf
Montag, den 31. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,
im großen Regierungsgebäude, Sitzungszimmer der Finanz-Abtheilung, anberaumt.

Die Verkaufsbedingungen sind in den Dienststunden in unserer Kassen-Registratur einzusehen und können auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien schriftlich mitgetheilt werden.

Der Kastellan **Tauporn** ist angewiesen, das zum Verkaufe gestellte Grundstück den Kauflustigen zu zeigen. Das genannte Geschäfts-Gebäude, in der Hauptstraße der Stadt gelegen, ist massiv erbaut, hat 2 Etagen von je 3,32 m. lichter Höhe, eine Frontlänge von 20,2 m. und eine Tiefe von 12,65 m. — Im Erdgeschosse desselben befindet sich ein Saal von 9,51 m. Länge und 6,58 m. Breite. Der Keller des Geschäftsgebäudes ist gewölbt.

Der Hofraum wird durch 2 massive Gebäude von je 10,5 m. Länge und 5,0 m. Tiefe begrenzt, die seither als Stallungen 2c. benutzt sind. Von der Straße her gelangt man durch eine besondere Auffahrt in den Hofraum. Hinter diesem befindet sich ein kleiner Garten.

Marienwerder, den 22. Februar 1873.
Königliche Regierung.

An unserer höheren Töchterschule soll ein wissenschaftlicher Lehrer, der womöglich die Facultas für Deutsch und eine der neueren Sprachen besitzt, angestellt werden. Gehalt 600 Thlr. Bewerbungen erwarten wir bis zum 10. April.

Marienwerder, d. 21. März 1873.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Wege der Submission soll das für die hiesigen Königlichen Zwangsanstalten für das laufende Jahr noch erforderliche Handtücherzeug — ca 500 Meter — beschafft werden. Dasselbe soll 42 Centimeter breit, kräftige Waare und halb gebleicht sein.

Hierauf Reflectirende haben ihre mit Proben versehenen Offerten schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift:
„Submission auf Lieferung von Handtücherzeug für die Königlichen Zwangsanstalten."
francirt bis spätestens in dem auf den 8. April c., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Direktorial-Bureau anberaumten Termin an die unterzeichnete Direktion einzureichen, wo selbige in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten geöffnet werden sollen.

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus und können auf Verlangen gegen Entrichtung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Graudenz, den 24. März 1873.
Der Direktor
der Königlichen Zwangs-Anstalten.

Bekanntmachung.

Für den zu Johanni cr. beginnenden 2jährigen Cursus einer auf dem Rittergut Wentfie bei Berent eingerichteten Ackerbauschule zur Ausbildung vorzugsweise von Söhnen aus dem Stande bäuerlicher Besitzer, Eigenkäthner und Einlieger in allen Zweigen der Landwirthschaft als Wirthschafter sind noch einige Stellen vacant. Bewerber um solche, auch vollständige Freistellen, wollen sich baldigst unter Einreichung ihrer Schulzeugnisse beim hiesigen Landrathsamte oder dem Rittergutsbesitzer Herrn Köhn auf Wentfie melden.

Berent, 16. März 1873.
Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins.
Der Landrath.

Bekanntmachung.

Das hiesige Brauereiinventarium an kupfernem Braukessel, eisernem Kühlschiff, Bottichen 2c. soll aus freier Hand verkauft werden.

Wir laden daher Kauflustige hierdurch ein, mit uns in Unterhandlung zu treten und sind zu Ertheilung jeder Auskunft gern bereit.

Raudnitz b. Dt. Eylau in Westpr., den 6. März 1873.
Die Fürstliche Verwaltung der Herrschaft Raudnitz.
Müller.

Zur 147. **Preuß. Staats-Lotterie** 4. Cl.
Ziehung 14 Tage, Hauptgewinn 150,000 Thlr., verkauft und versendet gedruckte Antheilloose, 1/4 a 20 Thlr., 1/8 a 10 Thlr., 1/16 a 5 Thlr., 1/32 a 2⅝ Thlr., 1/64 a 1⅜ Thlr., das vom Glück am meisten begünstigte **Haupt-Lotterie-Comtoir** von **Aug. Froese**, Fraueng. 18, 1 Tr.
NB. **Vom 1. April Brodbänkeng. 20.**

Aprilscherze empfiehlt **A. Trosien**, Petersilieng. 6.

Weingut Château des Borges.

Th. Bellemer, Weinbergbesitzer in **Bruges-Bordeaux** (Frankreich).
Direkte Versendung ohne vertheuernde Zwischenexpedition meiner in eigenen Weinbergen gezogenen Bordeaux-Weine. Folglich billige Preise und Gewissheit vortrefflicher Qualität. **Jede Sendung, welche nicht befriedigt, wird ohne Widerspruch zurückgenommen.**

Roth oder Weiss 1869r Tisch-Wein	Thlr.	51.	10 Sgr.
" " " 1870r sehr guter, feuriger Wein	"	65.	— "
" " " 1868r " " " "	"	76.	16 "
" " " 1865r fein Bouquet " "	"	105.	— "

Per Fass à 225 Liter oder 300 Flaschen, Fass inbegriffen.
Das halbe Fass kostet die Hälfte dieser Preise mit Thlr. 2. 12 Sgr. Aufschlag.
100 Flaschen in Kisten 1865r Thlr. 54., 1864r Thlr. 63., 1862r Thlr. 88. **Alles frachtfrei auf die vom Käufer bestimmte Bahnstation geliefert. Zoll nicht inbegriffen.**
Zahlung in 2 Monat-Tratten vom Tage der Factura oder in Rimessen auf Frankreich.

Locomobilen und Dreschmaschinen

von

Marshall Sons & Comp.,
Gainsborough (England).

Bestellung für nächste Ernte erbitte recht zeitig, um prompte Lieferung garantiren zu können.

Niederlage Danzig und Bromberg.

Herm. Löhnert, Bromberg,
General-Agent für West- und Ostpreußen.

Local-Veränderung.

Unsere Pelzwaaren- u. Mützen-Fabrik verlegen wir vom 1. April cr. nach der Brunnenstraße No. 9 in nächster Nähe der Rosenthalerstraße.
Berlin im März 1873.
A. Lewin & Levy.

Das Pädagogium Ostrowo bei Filehne

fördert seine Zöglinge in normalen Schulklassen von Septima bis Prima und ist berechtigt, **Zeugnisse zum einj. Freiwilligendienst** auszustellen. Werden einerseits vornehmlich gern jüngere Knaben von nah und fern (besonders zahlreich aus grossen Städten) der Anstalt zugeführt, die in dem wohlgeordneten Institutsleben, in frischer Landluft und unter sorgsamster Aufsicht körperlich und geistig gedeihen — so ist andererseits in sog. **Special-Lehrcursen** à 12 Mitglieder für ältere Zöglinge Gelegenheit geboten, Versäumnisse früherer Jahre einzuholen und die Berechtigung zum einj. Dienst möglichst schnell zu erreichen. Näheres die Prospecte.

Tannin-Terpentin

gegen
Gicht, Rheumatismus und Nerven-Kopfweh
in Flaschen à 1 Thlr. und à 12½ Sgr.
Bestellungen nimmt entgegen **Albert Neumann,**
Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Geschlechts- Krankheiten, Pollutionen, Geschlechtsschwäche, Impotenz, Syphilis, Gonorrhoe und Weissfluss wird in 3—5 Tagen nach einer ganz neuen Curmethode in meiner Poli-Klinik gründlich beseitigt. Specialarzt **Dr. Helmsen, Berlin, Hegelplatz No. 1.** Ausw. briefl., schon Tausende geheilt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Die
Kaninchenzucht
oder Anleitung, mit geringen Kosten und Raumersparniß durch rationelles Verfahren ein rentables Unternehmen zu begründen.
Aus dem Französischen von
M. Redares.
Vierte Auflage,
bearbeitet und nach neueren Quellen und Erfahrungen wesentlich umgestaltet von
Robert Oettel.
1873. gr. 12. Geh. 15 Sgr.
Vorräthig in den Buchhandlungen von Th. Anhuth, L. G. Homann und Const. Ziemssen in Danzig.

Verlag von **Wiegandt & Hempel** in Berlin:

J. G. Koppe's
Unterricht im
Ackerbau und in der **Viehzucht.**
10. Auflage,
herausgegeben und durch Zusätze vermehrt von
Dr. Emil von Wolff in Hohenheim.
Erscheint in 10 Lieferungen à 10 Sgr.
Bestellungen vermittelt jede Buchhandlung.

Zu einem **englischen** und einem **französischen Unterrichts- oder Conversations-Cirkel** werden noch einige Theilnehmer gegen billiges Honorar gesucht von
Dr. Rudloff,
Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitgasse.

Amerikanischer
Stärke-Glanz
ertheilt als Zusatz zur Stärke der damit behandelten Wäsche eine schöne Weiße, Glätte und Glanz; das Plätten der Wäsche erfolgt daher leicht, schnell, egal und bewahrt dieselbe vor vergelben.

Preis pro Tafel mit Gebrauchs-Anzeige 3½ Sgr. empfiehlt die Handlung von:
Parfümerien, Seifen, Droguen u. sämmtlichen Waschartikeln von
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Bei Diarrhöe und Magenleiden.

Der Genuß Ihres vortrefflichen **Malzextrakt-Gesundheitsbiers** und Ihrer ausgezeichneten **Malz-Gesundheits-Chocolade** hat die **Diarrhöe,** woran ich litt, auffallend schnell gehoben und fühle ich mich jetzt ganz wohl. — Ihre schöne Kräuter-Toiletten-Seife hat meinem Bruder gegen das **Zittern der Hände** die wesentlichsten Dienste geleistet. Fr. Schmidt in Berlin, Bernauerstr. 1, d. 3. Februar 1872.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff,** Berlin.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 3, **Otto Saenger** in Dirschau, und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Unübertroffen

sind die schnellen überraschenden Erfolge der berühmten
amerikanischen
Barterzeugungspomade,
durch welche **in einigen Wochen** ein hübscher **Schnurr- und Backenbart** erzeugt wird.

Die erzielten **glänzenden Erfolge** werden das beste Zeugniß für die weitere Empfehlung sein.

Preis einer Büchse 15 Sgr.
General-Depot
bei
Louis F. Lange i. Gotha.
Alleinverkauf bei
Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Oeffentlicher Dank.

Längere Zeit an Gicht und Rheumatismus **schrecklich gelitten,** gebrauchte ich auf Anrathen des Herrn Dr. Merk hier, drei Flaschen Ihres **Lamperts Balsam's** und hat mir dieser Balsam außerordentliche Dienste geleistet, so daß ich bereits ohne Schmerzen viel laufen kann. Senden Sie mir gef. noch 4 halbe Flaschen zur Nachkur.

Schweinfurt.
Sophie verw. Schmidt.

Lampert's Balsam kostet 20 Sgr. die große Flasche. Gebrauchs-Anweisungen vertheilt gratis Herr **Richard Lenz** in Danzig. Halbe Flaschen zur Nachkur kosten 10 Sgr.

Zur Saat

empfiehlt Weißklee, Rothklee, Tymotheum, Wicken, Lupinen, Erbsen, Hafer (Altscheffel 62 Pfund schwer) nur in **sehr schöner** Qualität
Julius Liebert,
Marienwerder.

Mehrere hundert Rüster- u nutzhölzer, starke Weißbäume in verschiedener Länge u. Dimension, so wie mehrere Schock Setzrüstern zu haben in dem mir gehörigen Wäldchen z. Kokotzko hart a. d. Weichsel.
A. Lüttke,
Kossowo bei Terespol.

Von
Mauersteinen
(sogleich zu liefern)
ist noch ein Pöstchen zu verkaufen
Lastadie 3 im Comtoir.

Woll-Säcke, 8 bis 12 Pfd. schwer, 3 bis 4 Ctr. Inhalt,
4000 **Farmer-Säcke,** 3 Scheffel Inhalt, à 14 Sgr.,
4000 **Hessians-Säcke,** 3 Scheffel Inhalt, à 9½ bis 11 Sgr.,
Verladungs-, Gyps-, Mehl-, Capitains- u. Salz-Säcke, franco Signatur,
Pack- u. Tapezierleinen von 14 ₰ ab.
Segel-, Zelt-, Plan- und Marquisen-Leinen bis 2 Meter breit, empfiehlt
Otto Retzlaff,
Commandite, Milchkannengasse No. 1.
Proben werden gratis eingesandt.

Ein mahag. Pfeilersp., Quersp. 1. engl. Uhr, 1 mahag. Büffet, antike Stühle, 1 Tisch, 1 Klappstuhl, 1 Eßtisch, 1 Bettschirm, 1 Kleidersp., 1 Sorgstuhl, 1 Faulenzer, Blumentisch, Gipsfigur, 1 Hängelampe und Bilder zu verk. Gr. Gerberg. No. 4, 2 Tr.

Eine gut erhaltene Droschke steht zum Verkauf Hundegasse No. 8.

Früh-Kartoffeln

zur Saat
versende folgende vorzügliche Sorten:

	Netto-Preise pr. Ctr.	pr. 5 Kil
Lübbenauer, frühe, weiße, runde. Weißfleischig, mehlig, sehr ertragreich für guten Boden . .	2½ Thlr.	⅜ Thlr.
Early Goodrich, weiß, groß, fein und hochertragreich, auch auf leichten Boden	4 "	1 "
Early rose (frühe Rosen) vielberühmte .	6 "	1½ "
The King of the earlies (König der Frühen) früheste, feinste und ertragreichste .	10 "	2 "

Außerdem: **frühe rothe Märkische und Dabersche:** altbewährte mittelfrühe wohlschmeckend. Speise- und stärkere Brennkartoffeln. Verzeichnisse meiner 30 bewährten Sorten gratis.
Lindenberg bei Berlin.
v. Gröling.

Auf dem Gute Bialachowken bei Pr. Stargardt sind 3000 Scheffel Dabersche Saat-Kartoffeln zum Verkauf.
Fr. Knuht.

Eßkartoffeln

vorzüglicher Qualität verkauft das Dominium Neu-Fietz bei Schöneck.

Alle Gattungen oberschlesischer Steinkohlen, zu den billigsten Preisen und in beliebigen Quantitäten, offerirt
Oesterr.
Kohlenverkehrsbank,
vormals
Muhr & Co.,
Kattowitz O.-Schl.

Wegen Krankheit bin ich genöthigt meine Besitzung Abbau Reichenbach, welche ca. 415 Morgen groß, neu eingebaut und an der Chaussee, 2 Meilen vom Bahnhof entfernt belegen, zu verkaufen. Käufer erfahren das Nähere bei mir selbst oder bei Herrn **Ferd. Klatt** in Eschenhorst, Bahnhof Grunau.
Chr. Popp,
Reichenbach O.-Pr.

---

65 Fettlämmer,
Southdown-Negretti, 10 Monat alt, Durchschnittsgewicht ca. 95 Pfd., sowie
1 fetter Bulle,
verkäuflich in Kl. Damerkow bei Mersin, 1 Meile vom Bahnhof Gr. Boschpol.

---

160 fette Hammel stehen in Altkirch bei Altfelde zum Verkauf.

Ein gut erhaltenes größeres Comtoirpult wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten sub 6363 in der Exped. dieser Zeitung.

Rohe Fischblase
getrocknet, jeder Qualität, wird in Quantitäten per Cassa zu kaufen gesucht. Offerten mit **Muster** unter **O. V. 765** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Hamburg.

Bei dem Wiederbeginn des Frühjahrgeschäfts mache ich auf mein
Stellen-Vermittelungs-Bureau
für junge Kaufleute aufmerksam, und habe ich Vacanzen **in allen Branchen,** namentlich **gesucht** sind tüchtige Reisende, Correspondenten und Buchhalter mit schöner Handschrift und gewandte Verkäufer für alle Fächer. Zum sofortigen Antritt ein mit der Branche vertrauter Reisender für ein Papier-Geschäft, zwei tüchtige Destillateure und ein Verkäufer für ein Papier- und Cigarren-Geschäft durch das Stellen-Vermittelungs-Bureau von
Hermann Zimmermann,
Stettin, Friedrichstraße 6.

Eine junge Dame,
welche d. doppelte Buchführung erlernt hat, sucht eine entsprechende Stellung. Gef. Adr. 6373 i. d. Expd. d. Ztg.

Ein junger Mann, Manufacturist, mit guten Zeugnissen, findet **sofort** Engagement in einem größern Geschäft auf dem Lande. Adressen unter **Z. 100** poste restante Tiegenhof.

Für einen kräftigen arbeitsamen jungen Mann wird eine Stelle zur Erlernung der Landwirthsch. ohne Pension gesucht. Adressen unter 6364 in der Exped. dieser Zeitung.

Das Gut Dembagorich per Kielau sucht einen gebildeten jungen Mann zur Erlernung der Landwirthschaft gegen Pension. Persönliche Vorstellung am 1. April cr. im Deutschen Hause.

Einen unverheiratheten tüchtigen Inspector suche zum sofortigen Antritt.
Insel Küche bei Mewe.
A. Heubner.

Ein tüchtiger zuverläßiger und gut empfohlener Rechnungsführer, welcher mit der ländlichen Polizeiverwaltung völlig vertraut ist, wird zum 1. Mai cr. gesucht. Meldungen erbittet
v. Loga,
Wichorsee pr. Kl. Czyste Kr. Culm.

---

3 Comtoiristen, 2 Reisende, 8 Verkäufer und Lageristen, 1 Expedient, 3 Kellner, 3 Oeconomie-Verwalter, 2 Förster, 2 Gärtner, 1 Ziegelmeister und 3 Maschinisten können für sofort und später **gute Stellen** erhalten durch das **Bureau Germania zu Dresden.**

Hochstrieß No. 5 ist eine Sommerwohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör und Eintritt in den Garten zu vermiethen.

Der Schlußvortrag von
Professor Hasert
mit Experimenten durch das **stärkste** Hydro-Oxygen **Mikroskop** findet statt am **Sonnabend, den 29. im Gewerbehause,** über: die Verwandlung der Insecten, die äußere und innere Umgestaltung dieser Thierklasse, Entstehen des Flohes, der Fliegen, Schmetterlinge, 2c., außer **Insecten aller Art** kommen vor **Trichinen, lebende Wasserthiere, Krystalle 2c.**

Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr. Entre 10 Sgr., numerirte Plätze 15 Sgr., Schüler 5 Sgr. Karten im Vortrags-Locale und in der Conditorei des Herrn Grentzenberg.

Kunstverein.

Freitag, den 28. März, Nachmittags 4 Uhr, Schluß der Ausstellung der Kartons von Moritz v. Schwind
„Die schöne Melusine."
Der Vorstand des Kunstvereins.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.